

34 J. N. 122. 765

Hofmannsthal

Fräulein Josephine von Wertheimstein

Wien

Oberdöbling, Hauptstrasse 98



Leidlich, 20 Juli 93

Liebe gerühmte Frau!

Herzlichen Dank für Ihre guten Wünsche  
 auch, die Sie mir über die Gedächtnis-  
 feierlich war, daß es bis vielleicht  
 ungebracht fort, ich zu schreiben.  
 Brief für das kleine Gespenst dankte  
 ich Ihnen; es hat mir einen Nihilismus  
 in zwei Monate Londoner Zeit  
 ermöglicht gefolgt, eine Wohlthat  
 von wirklich überausbaren Folgen,  
 wenn ich zum Beispiel meine  
 letzten Zustand mit dem vor  
 meiner Abreise möglich. Besteht

mir so gut, daß ich mich so gar gerne,  
die Stadt der grünen, friedlich glückseligen  
Lernanstalt für eine Weile zu verlassen  
und mir vom 25. bis 26. in

Reise in München leicht anzupassen.  
Leider ist mein lieber Freund Leo, der  
ich dort treffen sollte, unversätet  
Weg zur Meppenbüchse imberufen  
worden, so daß ich die selben Freunde  
zuerst in der Gesellschaft lebendiger  
und betterer Werke zubringen muß,  
leider aber nicht im Abend möglich.  
Nichts ist, ob noch mehrere  
Ihre Münchener Freunde in der Stadt





zurückzabliden ist, so fürchte ich mich  
wahrhaftig die unruhige Frau, lieber  
als irgend jemand andere in  
ein paar einfaches Ziehn an  
den einen oder den andern zu bitten,  
für den Fall, als ich die Gesellschaft  
bedürfen sollte, mich hier zu mir  
wieder bestimmen lässt.

Es aber ist mir beinahe lieber, die  
Unruhezeit findet mich, than noch  
meine Miß und Müdigkeit zu  
merken. So ist mir unendlich  
leid zu sehn, daß die unruhige  
Frühling sind, als die zu meiner

Freud in den ersten Döblinger Wochen  
waren. Gebt Gott, dass ich bald  
gütlich von Ihnen (man weiß nicht,  
ob lieber nicht durch Ihre Hand)  
Lohn, dass der Brief, den ich Ihnen  
mit Mühen schreiben will, die  
zwei letzten Wäpfe und den will  
ich nicht mehr geben, sondern  
auf Rente setzen.

In herzlichster Verehrung

Ihr Freund  
Fr. Jung.